



Fallstudie Werkfeuerwehr

Infraserv GmbH & Co. Höchst KG



Sicher ist sicher.

- ✱ Nicht-öffentliches e*BOS-Alarmierungsnetz aus einer Hand
- ✱ Sekundenschnelle, gleichzeitige Alarmierung aller erforderlichen Einsatzkräfte
- ✱ Flächendeckende Verfügbarkeit weit über das Werksgelände hinaus auch im Umland
- ✱ Sichere Anbindung der Leitstelle an die e*BOS-Netzzentrale
- ✱ Mehrfach gesicherte Übertragungswege

Mit seiner Fläche von 460 Hektar, 22.000 Beschäftigten und 90 Unternehmen ist der Industriepark Höchst eine Stadt in der Stadt – und sicherheitstechnisch eine Welt für sich.

Zur Prävention von Gefahren und zum Eingreifen im Ernstfall gibt es vorgeplante Szenarien, so genannte Meldebilder. Leiter der Meldezentrale Gefahrenabwehr im Industriepark Höchst ist der gelernte Feuerwehrmann Thomas Krüger. „Wir alarmieren, informieren und überwachen. Pro Jahr gibt es im Schnitt rund 240.000 Signalisierungen und Alarme. Da ist es unbedingt nötig, dass jeder Mitarbeiter im Falle eines Falles sofort und unmittelbar informiert werden kann, was zu tun ist“, erläutert er. Dabei helfen die Meldebilder. In ihnen ist beispielsweise festgelegt, was bei einem Herzinfarkt zu tun ist, was bei Gasaustritt oder einem kleinen, mittleren oder großen Feuer. Doch die besten Eingreifszszenarien nützen nichts, wenn die Rettungskräfte nicht schnell informiert werden.

Seit September 2005 nutzt der Industriepark-Betreiber Infraserv die e*BOS-Alarmierung von e*Message. „Der Charme dieser Lösung besteht nicht nur darin“, so Thomas Krüger, „dass sie sich problemlos in unsere Meldezentrale integrieren ließ.“ Das sei über eine Schnittstelle völlig unproblematisch über die Bühne gegangen, so Krüger. e*BOS habe ohne größere Schwierigkeiten sofort mit dem Einsatzleitsystem zusammen-

arbeiten können – und ist jetzt eine große Erleichterung für den jeweils zuständigen Disponenten. Je nach Konfiguration könnten eingehende Alarmmeldungen sogar vollautomatisch an die Einsatzkräfte weitergeleitet werden.

„Mindestens genauso wichtig war aber auch, dass wir im Alarmierungsfall einerseits auf vordefinierte Texte zurückgreifen, sie gleichzeitig aber auch individuell ergänzen können.“

In Sekundenschnelle werden die Einsatzkräfte über e*BOS informiert, ohne dass wertvolle Sekunden und Minuten mit langen Erklärungen verschwendet werden. Denn die übertragenen Nachrichten informieren präzise, eindeutig und selbst in der Hektik eines Notfalles unmissverständlich über den Grund und den Ort des Einsatzes und die einzuleitenden Maßnahmen – ein entscheidender Vorzug des Systems vor allem für den Rettungsdienst. Wertvolle Einsatzzeit sparen sie zusätzlich durch LED-Großdisplays, die zum Beispiel in den Feuerwachen und im Arbeitsmedizinischen Zentrum gut sichtbar angebracht sind. Und da, wo es sinnvoll ist, sind die im Einsatz befindlichen e*Alarm-Meldeempfänger natürlich – wie es an Chemiestandorten vorgeschrieben ist – auch explosionsgeschützt.